

Allemannische Gedichte. 35

Aber di Vertraue stoht zum Chlei-Hüniger Pfarrer.
 Wi de meinsch, se göhn mer denn dur d'Niechemer
 Matte!

Lueg, isch sel nit d'Ehlübi, und chunnt er nit ebe
 dort abe?

So er ischs, er ischs, i hörs am freudige Brusche!
 So er ischs, er ischs mit sine blauen Auge,
 mit de Schwizer-Hosen und mit der sammete Chreze,
 mit de chrystalene Chnöpfen am perlesfarbige Brust-
 tuch,
 mit der breite Brust, und mit de chraftige Stöke,
 's Gotthards große Bueb, doch wie ne Noths-Her
 vo Basel,
 stolz in sine Schritten und schön in sine Gibehrde.

D wie chlopf der di Herz, wie lüpf si di flate-
 terig Halstuch,
 und wie stigt der d'Nöthi iez in die liebliche Backe*),
 wie am Himmel 's Morgeroth am duftige Maitag!
 Gell, de bischem hold, und gell, de hesch ders nit
 vorgstellt,

Ausgabe I.

*) D wie chlopf der's Herz, wie lüpf sis Mailänder Halstuch;
 Und wie stigt d'Nöthi in dini liebliche Backe,